

Umgang mit Straftätern

Es braucht Alternativen zur Haft

Die Haftanstalt Uerschterhaff bietet Platz für 400 Untersuchungshäftlinge.

[LEITARTIKEL LOKALES](#) 2 Min. 05.12.2022

Exklusiv für Abonnenten



Maximilian RICHARD

Gefängnisse erreichen nicht immer das, was die Gesellschaft eigentlich will. Nämlich die Kriminalität reduzieren und die Sicherheit erhöhen.

Es gibt viele Gründe zum Feiern. Die Eröffnung eines neuen Gefängnisses ist aber keiner davon. Immerhin geben nur Verbrechen einer Haftanstalt überhaupt eine Daseinsberechtigung. **Verbrechen, die Opfer hinterlassen**, und die komplizierte Frage nach einem gerechten Umgang mit Straftätern. Zusätzliche Zellen sind darauf aber nur bedingt eine Antwort.

Gefeiert wurde die Inbetriebnahme des neuen Untersuchungsgefängnisses Uerschterhaff trotzdem. Am vergangenen Mittwoch fand dort eine Einweihungsfeier statt. Mit allem Drum und Dran: **Zahlreichen Gästen, Sekt und Grand-Duc Henri, der ein Tricolore-Bändchen durchschnitt**. Eine letzte Party, bevor von dieser Woche an Untersuchungshäftlinge dort unter strengen Sicherheitsvorkehrungen leben.

Über Geschmack lässt sich bekanntlich streiten. Fest steht jedoch, dass sowohl Regierungsvertreter als auch Gefängnisverwaltung viel Hoffnung in die neue Haftanstalt in Sassenheim setzen. **Die 400 Zellen für männliche Untersuchungshäftlinge sollen die Strafanstalt in Schrässig deutlich entlasten** und den Weg zum modernen Strafvollzug ebnen.

Die Ziele sind hochgesteckt: Bessere Lebensbedingungen, eine angepasste Betreuung, mehr Freiheiten ... **Kurzfristig umsetzen lassen sich die Pläne nur zum Teil.** Denn die Infrastruktur in Schrassig setzt klare Grenzen. Ein schrittweiser Umbau der Haftanstalt bei laufendem Betrieb bis 2037 ist geplant.

Nicht alle Probleme lassen sich wegsperren.

Wie viele Personen am Ende in Schrassig untergebracht werden können, steht noch nicht fest. **Eine deutliche Abkehr von 600 Personen Maximalkapazität ist aber unwahrscheinlich.** Dabei drängt sich die Frage auf, wie viel Gefängnis will das Großherzogtum überhaupt?

WERBUNG

Die Ziele des Strafvollzugs wie Resozialisierung und Sicherheit sind sinnvoll. Es gibt gefährliche Straftäter, vor denen man die Gesellschaft schützen muss. **Für eine Vielzahl der Häftlinge trifft das aber nicht zu.** Sie sind wegen Drogendelikten oder Diebstählen inhaftiert.

Bei ihnen kann es zwar durchaus positiv sein, sie aus ihrem normalen Umfeld, aus Drogen- und Gewaltmilieus, herauszunehmen. Diese Bedingungen kann aber selbst das modernste Gefängnis nur unzureichend auf Dauer bieten - selbst bei starken Sicherheitsvorkehrungen und der besten Betreuung. Drogen und Gewalt sind Teil des Lebens hinter Gittern. **Und sie erschweren den Weg zurück in ein geregeltes Leben.** Dann erreicht auch eine Inhaftierung nicht das, was die Gesellschaft eigentlich will: Nämlich die Kriminalität reduzieren und die Sicherheit erhöhen.

Alternativen zu Haftstrafen gibt es im Großherzogtum. **Angesichts der bislang chronisch hohen Belegung des Gefängnisses in Schrassig stellt sich aber die Frage, ob sie genügend angewendet werden.** Für die Interessenvereinigung für Häftlinge „eran, eraus ... an elo?“ ist die Antwort ein klares Nein. Der offene Vollzug in Givenich sei unterbelegt und Maßnahmen wie elektronische Fußfesseln würden ungenügend angeordnet.

Eine Welt ohne Gefängnisse wird es wohl nie geben. Ein Allheilmittel im Umgang mit Straftätern sind sie allerdings nicht. **Denn nicht alle Probleme lassen sich wegsperren.**